

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 89.

Mittwoch den 7. November 1900.

10. Jahrgang.

Deutliches und Sächsisches.

Bretinig. Bericht über die Gemeinderats-Sitzung vom 3. November. 1. Von der Anschaffung eines vom kirchlichen Sonderauschusse beantragten feuer- und diebesfesteren Geldschrankes wird vorläufig abgesehen. 2. Da sich ein Sonderauschuß für den hiesigen Kirchenbau gebildet hat, so beschließt man die Auflösung des bis jetzt bestehenden Kirchenbauauschusses. 3. Beschluss Beleuchtung des Weges von der Nieder- mühle bis zu Nr. 13 b sollen während der Wintermonate auf den noch feststehenden Laternenpfählen wiederum Laternen angebracht werden. 4. Eine Veränderung in der Erhebung der Kirchenanlage wird beschlossen und als Einführungstermin der 1. Januar 1901 festgesetzt. 5. Zur Kenntnis gelangt, daß 638 Mark Unterstützungsgelder von der landständischen Kanzlei zu Bauten eingegangen sind. 6. Bekannt gegeben wird eine Zuschrift von der königl. Amtshauptmannschaft, in welcher auf die Errichtung einer Freibank Bezug genommen wird.

Bretinig. Sparkassenbericht auf Oktober d. J. In 111 Posten wurden 9175 Mark 76 Pfg. eingezahlt, dagegen in 33 Posten 3138 Mark 46 Pfg. zurückgezahlt, 18 neue Bücher ausgestellt und 3 kassiert.

Bretinig. Am Sonntag abends in der 8. Stunde erschien im Fleischerladen des Herrn König eine Frauensperson und bat die im Laden anwesende Ehefrau des Ersten, ihr doch ein Hemde schenken zu wollen. Sie erhielt aber dafür ein Stück Wurst, worauf sie sich entfernte. Auf der Straße hat die Frau nach dem Bäckermeister Mausch gefragt, ist aber, wie wir hören, nicht bei ihm gewesen. Einzelne hiesige Bewohner, die mit ihr gesprochen, glauben, es mit einer verkleideten Mannesperson zu thun gehabt zu haben.

Großröhrsdorf. Am letzten Sonntag nachts in der 11. Stunde entstand im Hausgrundstücke des Webers Kühne Nr. 72 hier selbst ein Eisenbrand, welcher von Vorübergehenden noch rechtzeitig bemerkt wurde und auch schließlich unterdrückt werden konnte.

In Großröhrsdorf werden am 1. Jan. kommenden Jahres statt der Nachtwächter drei Nachtschulente mit einem Anfangsgehalt von 850 Mark eingestellt werden, die auch abwechselnd Tagesdienst zu verrichten haben.

Kamenz. Am Dienstag Abend wurde in Sacka bei Nadeburg ein Rekrut der 4. Kompagnie des 13. Infanterie-Regiments Nr. 178, welcher seine Garnison eigenmächtig verlassen hatte, aufgegriffen. Er trug Drillichanzug mit blauer Schürze, behauptete Grätze zu heißen und aus Ebersbach gebürtig zu sein. Auf die diesbezügliche Nachricht an das Regiment hin holte ihn am nächsten Nachmittage ein Sergeant aus seiner Internierung im Spritzenhause ab und lieferte ihn an sein Regiment wieder ein.

Bautzner Landgericht. Wegen Untreue, Unterschlagung und Betrugs stand der Kaufmann Adolf Ferdinand Müller aus Großröhrsdorf unter Anklage. Müller war Handelsagent der Firma Reichelt und Co. in England. Als solcher bestellte er für den Bandfabrikant Hammer in Dorn bei obiger Firma ein Bündel Garn im Werte von 18 Mark, welches er von der Firma erhielt, aber an Hammer nicht ablieferte. Er sandte vielmehr an Reichelt u. Co. einen Brief ab, in welchem

er angab, A. habe bei ihm eine Bestellung im Werte von 45 Mark gemacht. Ferner gab er in dem Briefe vor, von der Firma Emil Schöne u. Co. eine Bestellung im Werte von 67 Mark 50 Pfg. erhalten zu haben, welches aber auf Unwahrheit beruhte und erst, als die Firma Schöne und Co. gemahnt wurde, ans Licht kam. Weiter unter schlug der Angeklagte 42 Mark 30 Pfg., welche ihm zur Ablieferung an die Firma Reichelt u. Co. von der Firma Schurig und Co. ausgehändigt worden waren. Das Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis.

Bautzen. Von hiesigen Infanterie-Regimente wurden an die ehemaligen 75 Angehörigen desselben, die sich zur Zeit beim ostasiatischen Expeditionskorps befinden, drei Kisten mit Weihnachtsgaben abgehandelt. Jeder Mann erhält sein für ihn bestimmtes und mit Namer bezeichnetes Weihnachtspaket.

Dresden. Von der Kriminalpolizei sind vor einigen Tagen mehrere verwegene Einbrecher festgenommen worden, die in letzter Zeit eine große Anzahl schwerer Einbrüche in hiesiger Stadt verübt haben und eine noch größere Anzahl gefändigermaßen geplant hatten. Sie hatten ihr Augenmerk ausschließlich auf solche Wohnungen gerichtet, die sich durch stetig herabgelassene Läden oder Jalousien als solche kennzeichneten, deren Inhaber verreiselt waren und in denen sie ungehindert „arbeiten“ konnten. Die ihnen in die Hände gefallene Diebesbeute ist bis auf wenige Kleinigkeiten wieder zur Stelle geschafft worden.

Die Dresdner Staatsanwaltschaft hat nach Dresdner Blättermeldungen das Verfahren einzelner Dammunijäger, die besonders feck und unersforren operierten, eingeleitet. Da die Kriterien des Wuchers unbedingt in den Dammungeschäften liegen, so steht die Verurteilung dieser schamlosen Ausbeuter der Notlage ihrer Mitbürger zu erwarten. Es ist zu wünschen, daß alle diejenigen, die in die Hände dieser „Herren“ gefallen sind, unter Klarlegung des Sachverhalts der Staatsanwaltschaft Anzeige machen, damit jeder dieser Schädiger seine Strafe erhalten und jeder der Geschädigten wieder zu seinem Gelde kommen möge.

An den Folgen übermäßigen Alkoholgenusses starb am Montag der Arbeiter Gustav Mai in Ringenbain. Der zeitweise dem Trunke ergebene Arbeiter war gelegentlich eines Einzugschmauses von Bekannten und Unbekannten mit Getränken aller Art traktiert worden, so daß er, nachdem man ihn in völlig trunkenem Zustande in den Schuppen gebracht, daselbst den Folgen der Alkoholvergiftung erlegen ist.

Meißen. In große Angst wurde vor einigen Tagen ein junges Elternpaar versetzt. Die beiden Leute hatten auf kurze Zeit das Zimmer verlassen, in welchem ihr ein halbes Jahr altes Töchterchen in einem Kinderwagen schlief. Die junge Frau hatte in der Küche zu thun und der Mann holte aus dem Keller Kohlen heraus. Als die Frau nach einigen Minuten wieder in die Wohnstube kam, hatte sich das Kind über den Rand des Kinderwagenfortes herausgehoben und lag, mit dem Gesicht nach unten, mit dem Halse auf dem Rande. Das Kind war bereits bewußtlos, hatte eine blaue Gesichtsfarbe und Schaum vor dem Munde. Der hinzukommende Mann unternahm sofort durch Reiben des Körpers und Bewegung der Arme Wiederbelebungsvoruche und hatte auch das Glück, daß das

Kind nach kurzer Zeit wieder zu atmen begann und die Augen aufschlug. Die Eltern waren überglücklich. Eine Minute später wäre das Kind erstickt und jede Hilfe vergebens gewesen.

Ein Konkurs, bei dem 100 Prozent an die Gläubiger ausgezahlt, alle Beteiligten also voll befriedigt werden können, ist gewiß eine Seltenheit. Bei dem jetzt beendeten Konkurs der Firma M. Beckert und Co. in Zittau ist dieser Fall vorgekommen. Die Gläubiger haben in diesen Tagen die bisher noch restierenden 20 Prozent ihrer Forderungen durch den Konkursverwalter Herrn Rechtsanwalt Dr. Haensel ausgezahlt erhalten.

Die Prämie der Meißner Dombaulotterie im Betrage von 60,000 Mark ist in die Collection von Gustav Pforte in Essen gefallen. Die glücklichen Gewinner sind 20 Arbeiter der „Gute Hoffnungs-Hütte“ bei Sterkrade — der Gewinn ist also in richtige Hände gekommen und auch hübsch verteilt worden. — Bekanntlich war schon der 10,000 Mark-Gewinn nach Essen gefallen.

Der aus dem Görlitzer Untersuchungs-Gefängnis entsprungene gefährliche Einbrecher Scheunert, von Beruf Gärtner, in Mügeln und Heidenau aufhältlich gewesen, war mit seinem Bruder zuerst in Dresden in den letzten Wochen zu mehr als 10 Jahr Zuchthaus verurteilt worden und hatte am Mittwoch vor der Görlitzer Strafkammer wegen Einbruchs in die Kirche und das Pfarrhaus zu Rath-Semmersdorf eine Zusatzstrafe erhalten, so daß ihm 13 Jahre Zuchthaus bevorstand. Die Flucht ist dem gemeingefährlichen Menschen dadurch gelungen, daß er eine Reihe Handtücher, welche im Saale des Gefängnisses durch einen Zufall in seinen Besitz gelangt sein müssen, zusammengeklopft hat. Nach dieser Vorbereitung hat er am Fenster die Eisenstäbe zurückgebogen und sich an den Handtüchern mehrere Stockwerke tief zur Erde heruntergelassen, ist dann über die Mauer geklettert und hat das Weite gesucht. Der Flüchtling hat an der linken Backe eine Siebnarbe.

Einen plötzlichen Tod erlitt kürzlich der in Niederhaslau wohnhafte Schachtzimmerling Unger. Er war in einem Schachte in Bochna mit Reparaturarbeiten beschäftigt, als er plötzlich abstürzte, obwohl er angefeilt war, da das Seil, dessen er sich bediente, zerriß. Ungefähr 85 Meter unter der Absturzstelle wurde Ungers Leichnam aufgefunden.

In große Betrübnis versetzt wurde die Familie des Webers und Müllers Fuchs in Seringswalde durch den plötzlichen Tod ihres 8 Jahre alten Sohnes. Der Knabe hatte giftige Beeren von einem Strauche gepflückt und genossen.

Während der unverheiratete Fabrikarbeiter Heidenreich in seiner Wohnung in Eulau damit beschäftigt war, die Ladung aus einer Raketenpatrone zu entfernen, explodierte das Pulver plötzlich und riß dem Unglücklichen die linke Hand buchstäblich in Stücke. Auch im Gesicht wurde er gefährlich verletzt.

Zschopau. Von einem schönen Zug des vielgenannten Kommandanten des „Altis“, des Corvetten-Kapitäns W. Lans, wird von hier berichtet. Der hiesige 13 jährige Schulknabe Walther Dittrich, welcher seit Jahresfrist an Rheumatismus schwerkrank darniederliegt und dessen einzige Freude in seiner langen Krankheit seine Briefmarkensammlung ist, hatte aus eigenem Antriebe an Kapitän Lans geschrieben

und denselben um einige Marken für seine Sammlung gebeten. Vorige Woche traf nun folgender Brief von Kapitän Lans ein: „Deutsches Marine-Lazarett Yokohama, den 21. September 1900. Lieber Walther! Du armer Kerl liegst schon ein Jahr krank und ich schon drei Monate. Meine Heilung ist auch noch gar nicht abzusehen, da ich noch einmal operiert werden muß. Meine Knochen sind nämlich nicht aneinander geheilt, und jetzt sollen sie aneinander gepaßt und mit Silberdraht zusammen genäht werden. So sind wir denn Beide Leidensgefährten. Aber Kopf oben! Es wird schon besser werden. Die beifolgenden Briefmarken werden Dir etwas Freude machen. Es ist Alles, was ich hier aufreiben konnte. Gute Besserung und einen freundlichen Gruß. W. Lans, Corvetten-Kapitän und Kommandant S. M. S. „Altis“.

Der Raubmörder Donau, der wegen Ermordung und Verabung der Frau Böckner in Briestablich am 30. Juni d. J. seit 3. Juli in Leipzig in Untersuchungshaft saß, hat sich am Donnerstag Abend in der dortigen Gefangenenanstalt erhängt. Bekanntlich hatte er daselbst durch den Versuch, die geraubten Sachen zu verkaufen, Verdacht auf sich gelenkt. Seitdem hatte sich gegen ihn das Beweismaterial so sehr gehäuft, daß an seiner Verurteilung nicht mehr zu zweifeln war. Trotzdem blieb er bei seinem Leugnen. Schließlich waren nicht weit von Briestablich im Felde seine bis zum Tage des Mordes getragenen und von ihm beiseitigten Sachen gefunden und dann waren reichliche Mengen Blut nachgewiesen worden. Als dies Donau erfuhr und er dann am letzten Dienstag in diese von ihm anerkannten Sachen eingekleidet worden war, da erst hat ihn seine Hoffnung, sich durch Leugnen retten zu können, verlassen, und er hat es vorgezogen, sich seiner sicheren Strafe durch Selbstmord zu entziehen.

Aus dem Oberlande wird gemeldet, daß es daselbst am Sonntag heftig geschneit hat, so daß die Kleinwelt schon den Aufschlitten ausführte.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Nächsten Freitag vorm. 10 Uhr Wochenkommunion.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 5. November.

Zum Auftrieb kamen: 283 Ochsen und Stiere, 252 Kalben und Kühe, sowie 207 Bullen, 2234 Land Schweine, 1290 Schafvieh und 409 Kälber, zusammen 4675 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 35—38, Schlachtgewicht 65—69; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 34—36, Schlachtgewicht 62—65; Bullen: Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 58—62; Kälber: Lebendgewicht 43—46, Schlachtgewicht 65—68; Schafe: 67—70 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 45—48; Schlachtgewicht 57—60. Es sind nur die Preise für die besten Viehforten verzeichnet.

Marktpreise in Kamenz am 1. November 1900.

	höchster/niedrigster Preis.				Preis.
	M.	Pf.	M.	Pf.	
50 Kilo Korn	7 50	7 03			50 Kilo 3 —
Weizen	7 36	6 92	Stroh	1200 Pfd.	26 —
Gerste	7 72	7 50	Butter 1 k	höchster	2 50
Safer	7 20	6 75		niedrig.	2 —
Seibetorn	7 87	7 50	Erdsen 50 Kilo		10 —
Sirle	12 —	10 58	Kartoffeln 50 Kilo		2 —